

MITTHEILUNGEN

des

Botanischen Vereins

für den

Kreis Freiburg und das Land Baden.

№ 14. **Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern** **1884.**
 unentgeltlich durch die Post zugeschiedt werden.

Zur Flora der Taubergegend.

Das Gebiet der Tauber ist nach Döll's Flora von Wibel, Axmann, Martin u. a. vor wenigen Decennien zum Teil eingehend erforscht worden. Diese Forschungen scheinen sich vorzugsweise auf das Gebiet der untern Tauber, unterhalb Tauberbischofsheim bis Wertheim, erstreckt zu haben, wenigstens findet ausser jener Gegend nur selten ein Standort Erwähnung. Ich habe mich in den letzten Jahren durch häufige Exkursionen in der Gegend oberhalb Tauberbischofsheims, insbesondere in der Umgebung von Gerlachsheim, Marbach und Königshofen (Lauda) mit der dortigen Flora eingehender beschäftigt und mich hiebei von dem Vorkommen mancher interessanten Pflanze überzeugt, die bis jetzt noch nicht als in der Taubergegend vorkommend bezeichnet wurde. Ein grosser Unterschied indessen scheint, wie ich aus den Angaben Döll's schliesse, zwischen der durch den vorherrschenden Kalk charakterisierten Flora fraglicher Gegend und der Sandsteinflora des untern Taubergebietes nicht zu bestehen.

Manchem, der aus der an Naturschönheiten sehr reichen Wertheimer Gegend kommend, das so mannigfache Abwechslung bietende Tauberthal passiert, mag die Umgebung von Gerlachsheim—Königshofen—Lauda in Beziehung auf landschaftlichen Reiz wenig anziehend erscheinen. In der That scheinen auch die zum grossen Teil steinig und baumlosen Hügel dem Naturfreund wenig zu bieten. Wer sich indessen in der Gegend schon etwas näher umgesehen hat, wird derselben einige recht schätzenswerte Vorzüge nicht absprechen können. Besteigen wir einen der sich dort erhebenden Hügel, etwa den sog. Herrenberg oder den Winterberg (Turmberg) bei Gerlachsheim, so eröffnet sich uns daselbst eine herrliche Aus-

sicht in das Tauberthal, wie wir sie in dortiger Gegend weithin nicht finden. Andere Punkte gewähren einen prächtigen Ausblick ins Grünbachthal. Auf dem Winterberg von Gerlachsheim und den Hügeln von Marbach und Königshofen treffen wir herrliche Waldungen, welche eine wohlthuende Abwechslung in jenen Teil des Taubergebiets bringen.

Auch dem Botaniker, welcher als Fremdling jene Gegend besucht, erscheint dieselbe, namentlich die Umgebung Gerlachsheims mit ihren steinigen, baumlosen Hügeln nichts weniger als viel versprechend; doch auch er wird sich nach längerem Verweilen daselbst gar bald überrascht sehen und nach einigen Exkursionen nach verschiedenen Seiten die Überzeugung gewinnen, dass diese Gegend einen Artenreichtum an Pflanzen aufweist, den er bei weitem nicht erwartet hätte. Ein besonders ergiebiges Feld bieten ihm der Herren- und der Turmberg (Winterberg) bei Gerlachsheim, ferner die ziemlich reich bewaldeten Hügel von Marbach und Königshofen. Eine zu Ende März oder Anfang April unternommene Exkursion auf die dortigen Hügel liefert schon schöne Ergebnisse. Es finden sich daselbst als Erstlinge des Frühlings in den Wäldern *Daphne Mezereum*, *Orob. tuberosus* und *vernus*, die zierliche *Anemone ranunculoides*, in grosser Menge *Asarum europäum*. Später zeigen sich *Anemone sylvestris*, *Convallaria multiflora*, *Polygonatum*, in reicher Menge *Euphorbia amygdaloides* und *dulcis* (auch auf Feldern), *Mercurialis perennis*, an lichten Stellen *Cineraria spatulifolia*, *Crepis prämorsa*, sehr spärlich auch *tectorum*, ferner *Geranium sanguineum*, *Lonicera Xylosteum*, *Ranunculus auricomus* und *polyanthemos*, *Milium effusum*, *Triticum caninum*, *Luzula multiflora*, *Carex ornithopoda*, *muricata* und *pilulifera*. Ferner begegnen uns eine Anzahl von Orchideen, wie *Orchis fusca*, *militaris* und *mascula*, auf lichten, trockenen Stellen *Ophrys myodes*, *Neottia*, *Cephalanthera grandiflora*, später auch *rubra*, sowie *Gymnadenia conopsea*, *Platanthera bifolia* und *chloranta*, *Epipactis latifolia* und selten auch *atrorubens*. Bei Königshofen fand ich in vereinzelt Exemplaren *Cypripedium Calceolus*. Diese Pflanze soll sich auch bei Gerlachsheim vorfinden; ich selbst konnte mich indessen trotz wiederholten Suchens von ihrer Existenz in den dortigen Waldungen nie überzeugen. Im Juni kommt in fast allen Wäldern jener Gegend *Lilium Martagon* zum Vorschein. Diese stattliche, nicht selten die Höhe von 1½ Meter erreichende

Pflanze gedeiht in sehr grosser Menge, bringt ihre Blüten zu prachtvoller Entfaltung und darf wohl als die schönste Zierde der Flora der dortigen Wälder gelten. In ihrer Gesellschaft ist nicht selten *Digitalis grandiflora*, *Chrysanthemum corymbosum*, in lichten Waldungen bei Königshofen auch *Aconitum Lycoctonum* zu bemerken. Mitunter gesellt sich zu diesen, durch ihren stattlichen Wuchs ausgezeichneten Pflanzen *Thesium montanum*, spärlich auch *Centaurea montana* und im Gebüsch verborgen entwickelt das zierliche *Lithospermum purpureo-cöruleum* seine prächtigen Blüten. Eine in den Gerlachsheimer Wäldern sehr häufig vorkommende Pflanze ist *Melampyrum cristatum*, welches oft weite Strecken des Waldbodens rasenartig überdeckt und fast stets in Gesellschaft von *Melampyrum pratense*, seltener auch mit *Rhinanthus angustifolius* zu treffen ist.

Als grosse Seltenheit fand ich im Sommer 1882 an einem Waldrande zwischen Gerlachsheim und Grünsfeld *Inula hirta* in wenigen Exemplaren. Ich forschte noch öfters vergebens nach andern Standorten, bis ich zu meiner grossen Überraschung im Laufe des letzten Sommers diese Pflanze längs des Waldrandes zwischen Marbach und Königshofen in so grosser Menge entdeckte, dass sie, wenigstens für die dortige Gegend, nicht mehr als „sehr selten“ zu bezeichnen sein dürfte.

Als in den Wäldern der Gerlachsheimer Umgebung ziemlich häufig vorkommende Pflanzen mögen hier noch erwähnt werden: *Hypochäris maculata*, *Inula salicina*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Peucedanum Cervariä*, *Trifolium montanum*, *alpestre*, *rubens* und *aureum*, *Anthericum ramosum*, *Campanula persicifolia*, *Phyteuma spicatum*, *Aquilegia vulgaris*, *Succisa pratensis*, *Genista germanica* und *tinctoria*, *Hypericum hirsutum* und *montanum*, *Vicia pisiformis*, *Silene nutans*, *Rubus saxatilis*, *Rosa arvensis*, *Lathyrus sylvestris* und *Serratula tinctoria*. Letztere war in den Jahren 1881/82, als ich meine ersten botanischen Ausflüge in dortiger Gegend unternahm, besonders in den Gerlachsheimer Wäldern sehr verbreitet, trat jedoch im letzten Sommer nur selten auf, was offenbar von der im Frühjahr letzten Jahres eingetretenen Trockenheit herrührte; bekanntlich liebt ja die Pflanze feuchten Boden. Sehr zerstreut findet sich in den Marbacher Kiefernwaldungen auch *Pyrola chlorantha*, in den Wäldern zwischen Marbach und Hofstetten mitunter *Hypericum quadrangulare*, *Festuca heterophylla* und bei Königshofen *Vicia dumetorum*.

Wenden wir uns den Weinbergen, Äckern und Brachfeldern jener Hügel zu, so erzielen wir, besonders auf dem Winter- und Herrenberg recht hübsche Ausbeute. Da findet sich in fast allen Schluchten als Vorbote des Frühlings *Helleborus fœtidus*, dessen Blüten nicht selten schon im Februar zum Vorschein kommen; an Rainen und auf Äckern treffen wir *Thlaspi perfoliatum*, *Veronica agrestis*, gegen Königshofen auch *polita* und die in jener Gegend gemeine *Anemone Pulsatilla*. Massenweise tritt als Unkraut auf Äckern *Alyssum calycinum* auf; später bemerkt man in Weinbergen in grosser Menge *Anthemis tinctoria*. Seltener wachsen im Getreide *Adonis flammea* und *aestivalis*, zu welchen sich hie und da *A. aestivalis pallida* mit ihren grossen prächtigen Blüten gesellt. Ziemlich häufig sind auf Äckern und in Weinbergen der Gerlachsheimer Hügel *Allium rotundum*, *Ajuga Chamæpitys*, *Physalis Alkekengi*, *Scandix pecten Veneris*, *Geranium dissectum*, *Prismatocarpus Speculum*, *Linaria spuria*, *Barkhausia taraxacifolia* und *fœtida*, *Bupleurum rotundifolium*, *Erysimum orientale*, *Caucalis daucoides*, *Orlaya grandiflora*, *Nigella arvensis*, *Reseda luteola*, *Echinosperrum Lappula*, (die beiden letzteren nur auf dem Herrenberg) *Artemisia campestris*, *Stachys annua*, selbst die sonst als selten bezeichneten Pflanzen *Podospermum laciniatum*, *Vicia Ervilia*, *Lactuca perennis*, *Melica ciliata*, *Phleum asperum* sind stellenweise häufig. Weit seltener trifft man auf Brachäckern des Herrenberges *Turgenia latifolia*, unter dem Getreide *Lathyrus Aphaca* und *Saponaria Vaccaria*, auf Äckern zwischen Gerlachsheim und Grünsfeld *Silene noctiflora*, an gleichen Standorten des Turmberges *Passerina annua* und *Asperula arvensis*. Letztere hat sich im Sommer 1882 auf einem Acker des Turmberges in einigen Exemplaren vorgefunden, zeigte sich aber später an genannter Stelle nicht wieder. In Gärten und auf Kartoffelfeldern bemerkt man mitunter als Unkraut *Papaver dubium*, stellenweise auch *Setaria verticillata* und in Weinbergen ist *Dianthus prolifer* ziemlich verbreitet. An Rainen und auf Triften sieht man häufig *Avena pratensis*, *Köleria cristata*, *Phleum phalaroides*, *Teucrium Botrys* und *Chamædrys* (Grünsfeld), *Cirsium acaule*, *Falcaria Rivini*, *Medicago falcata*, *Allium oleraceum*, *Campanula glomerata*, *Coronilla varia*. Seltener sind *Thesium intermedium*, *Gentiana cruciata*, *ciliata* und *germanica*, *Carduus acanthoides*, *Salvia verticillata*, *Linum tenuifolium*, *Nepeta Cataria*, *Tragopogon major* (nur auf dem Herren-

berg) und *Hesperis matronalis*. Letztere Pflanze wächst an Rainen in der Nähe Gerlachsheims und ist wohl als ein Gartenflüchtling zu betrachten; sie hat sich voriges Jahr auch auf einem Acker zwischen Marbach und Hofstetten vorgefunden. Selten ist *Galium ochroleucum*, *Asparagus officinalis*, *Turritis glabra* und sehr selten *Dianthus Seguerii* zu treffen. Dieses niedliche Pflänzchen wächst ganz vereinzelt auf Rasenboden des Winterberges an einer einzigen Stelle und entgeht, da es ganz im Grase versteckt ist, leicht den Blicken des Botanikers. Auf einem Brachacker des Winterberges beobachtete ich vor drei Jahren ziemlich zahlreiche Exemplare des seltenen *Erysimum strictum*. Das Feld wurde aber im gleichen Jahre noch bebaut und vergebens suchte ich später wieder nach dem interessanten Pflänzchen; es scheint, dass dasselbe ausgerottet wurde, oder dass die Auflockerung des Bodens dem Gedeihen desselben hinderlich war. Im gleichen Jahre entdeckte ich in den Weinbergen des Herrenberges *Althäa hirsuta*. Auch diese Pflanze ist an genannter Stelle nicht wieder zum Vorschein gekommen. Im folgenden Jahre habe ich sie ganz vereinzelt in den Marbacher Weinbergen angetroffen. Auf dem Herrenberg findet sich in Schluchten hie und da *Iris germanica*. Die Pflanze ist ausserdem in den Weinbergen von Beckstein, einem in der Nähe Lauda's gelegenen Dörfchen, in grosser Menge zu treffen. Sie scheint daselbst von den Landleuten gerne gesehen zu sein und ist offenbar dahin verpflanzt worden; denn man sieht auf Rainen und Mauern oft streckenweise dicht Pflanze an Pflanze.

Durch eine Exkursion in das Tauber- und Grünbachthal überzeugt sich der Botaniker bald, dass daselbst die Flora bei weitem nicht die Mannigfaltigkeit der Hügelflora dortiger Gegend aufweist. Doch bleibt er auch hier nicht unbelohnt. Als eine der ersten Erscheinungen des Frühlings ist die niedliche *Adoxa Moschatellina* zu nennen, die oft schon im März an den Ufern der Tauber blüht, ferner trifft man an fast allen Gräben und Bächen *Cardamine amara*, hin und wieder *Chärophyllum bulbosum*, bei Königshofen *Geum rivale* mit seinen schönen braunroten Blüten, an den Ufern der sog. „alten Tauber“ und des Grünbaches ziemlich zahlreich *Sparganium simplex* und *ramosum*, an denselben Standorten auch *Epilobium parviflorum*. Am Wege zwischen Gerlachsheim und Königshofen begegnen uns in ziemlich grosser Menge, jedoch nur an einer einzigen

Stelle, *Achillea nobilis* und *Sisymbrium strictissimum*. Am gleichen Wege zeigte sich als Fremdling in jener Gegend im Frühjahr des letzten Jahres in einigen Exemplaren *Tulipa sylvestris*, welche Pflanze ich nie zuvor an dieser Stelle beobachtete. Sie ist nach Döll in der Taubergegend nur zwischen Gamburg und Niklashausen aufgefunden worden. Der neue Standort dieser Pflanze (am Rand der Strasse) ist leider sehr ungünstig, sodass ihr Fortkommen für die Dauer zu bezweifeln ist. Im September vorigen Jahres sammelte ich an der Königshofener Strasse eine Doldenpflanze, welche in ihrem Bau Übereinstimmung mit *Torilis Anthriscus* zeigt, jedoch keine Hülle aufweist. Döll nennt sie *Torilis helvetica anthriscoides* und bezeichnet sie als auch bei Wertheim vorkommend. Ich beobachtete sie später noch an verschiedenen Stellen, insbesondere in lichten Gebüschern auf dem Winterberg (Turmb.). Auf den Wiesen bei Königshofen ist *Pimpinella magna* ziemlich verbreitet und an dortigen Eisenbahndämmen macht sich durch ihren stattlichen Wuchs und ihre gelben Blütensträusse *Isatis tinctoria* dem Auge schon von weitem bemerkbar. Am Gerlachsheimer Eisenbahndamm gedeiht in prächtigen Exemplaren *Malva moschata*, bei der Tauberbrücke spärlich *Lepidium Draba*, längs des ganzen Dammes aber, sowie an der Strasse nach Distelhausen häufig *Lactuca scariola*. An den Ufern des Grünbaches ist mitunter *Ranunculus sceleratus*, häufiger *Hypericum tetrapterum* zu bemerken.

Auf Äckern hat in der ganzen Gegend *Fumaria Vaillantii*, an Wegen in der Nähe Gerlachsheims *Chenopodium vulvaria* ziemlich grosse Verbreitung, stellenweise tritt auch in grosser Menge *Ch. glaucum* auf und zwischen Hecken windet an Nesselcn *Cuscuta europaea* empor. Im Juni sehen wir auf der Wasseroberfläche der alten Tauber die Blüten von *Ranunculus divaricatus* hervorrageu und an den Ufern daselbst leistet *Sagittaria sagittifolia* der gemeinen *Alisma plantago* Gesellschaft. Im Juli beginnen zu gleicher Zeit die drei Arten von *Lappa* ihre Blüten zu entfalten und gegen Grünsfeld gedeiht an der Strasse in prächtigen, oft bis 1½ Meter hohen Exemplaren *Cirsium eriophorum* in grosser Menge. Anfang Juni beginnt auf den Wiesen *Geranium pratense* zu blühen. Diese insbesondere in den oberen Landesteilen meines Wissens wenig, in vielen Gegenden gar nicht vorkommende Pflanze, ist in der Gerlachsheimer Gegend, wie anderwärts etwa *Lychnis flos cuculi*, die gewöhnlichste

Wiesenblume. Das frische Grün der Wiesen, untermischt mit dem schönen Blauviolet dieser Pflanze, macht auf das Auge einen recht wohlthuenden Eindruck.

Am Wege nach dem Gerlachsheimer Bahnhof sieht man von Juni bis September *Geranium pyrenaicum* ununterbrochen blühen. Im Sommer 1882 zeigte sich in der Nähe der Grünbachbrücke bei Gerlachsheim an einer Gartenmauer *Orobanche cörulea*, die nun aber verschwunden zu sein scheint, da ich sie im letzten Sommer nicht wieder zu sehen bekam. Das Verschwinden dieser Pflanze mag dadurch zu erklären sein, dass durch die wiederholten Überschwemmungen des vorletzten Spätjahrs und Winters, wobei das Wasser des Grünbachs ihren Standort umspülte, die Fortpflanzung derselben sistiert wurde. Nicht weit von ihrem Standort hat sich *Chenopodium urbicum*, das offenbar seine Existenz an jenem Plätzchen auch der Überschwemmung verdankt, in Menge angesiedelt.

Heidelberg.

W. Stein.

Über die Gattung *Pulmonaria*.

Die Pflanzen der erwähnten Gattung haben den Botanikern zu oberst und zu unterst im Lande schon oft Bedenken verursacht und beim Vergleichen mit den floristischen Werken sind beide nie mit grosser Befriedigung auf die Seite gelegt worden.

Diese Unsicherheit mag wohl ihren Grund haben im Hereinziehen der *Pulmonaria officinalis* L. in unsere Flora, die ungenauer Kenntnis wegen zum Teil auch unklar beschrieben worden.

Dumortier und Kerner weisen nun nach, dass die *Pul. off. L.* aus zwei Arten bestehe. Die Blätter von diesen beiden Arten sind oberseits mit Borstenhaaren und zahlreichen, äusserst kurzen Stacheln versehen, am Grunde herzeiförmig, herzförmig, sogar bei üppigen Pflanzen nierenförmig. Die Blattscheibe ist nie herablaufend, sondern plötzlich in den Blattstiel zusammengezogen. Die eine Art *Pulmonaria officinalis* L. *Pul. off. v. foliis maculatis* Gaud. ist eine südeuropäische Pflanze und hat ihren vorgerücktesten Standort im Tessin, Bex, Aigle, kommt nach Gremli nirgends in der Ostschweiz vor und kennzeichnet sich durch die weissgefleckten Blätter, ein so charakteristisches Merkmal, dass jene Pflanze mit den grünen Zufälligkeits-Flecken mit dieser nicht verwechselt werden darf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Stein W.

Artikel/Article: [Zur Flora der Taubergegend. \(1884\) 124-130](#)